

Afrikanische Rhythmen in der Kirche



Die Teilnehmer des Workshops am Altar der Kirche. Foto: Fritsch

St. Georgen. Das Team "I-Themba" (Hoffnung), bestehend aus acht jungen Menschen aus Afrika, war zu Gast in der evangelischen Lorenzgemeinde. In schweißtreibender Arbeit wurden mit der Konfirmandengruppe am Workshop-Samstag Lieder, Tänze und ein Theaterstück eingeübt. Trotz der Anstrengung waren die jungen Leute motiviert bei der Sache und gaben ihr Bestes. Immer wieder sah man Afrikaner und weiße Schwarzwälder lachend und Überschlag machend durchs Gemeindehaus wirbeln. Sonja Weißer und Maria Jäckle hatten das Essen für die 40 jungen Leute gekocht. Danach ging es in die Kirche, in der Details mit der Technik regelrecht geprobt wurden.

Nach dem Workshop-Programm für die Gäste, unter anderem ein Schwarzwälder-Kirschtorten-Lehrgang mit Gisela Müller, gab es abends Spiele, Musik und Break-Dance mit den hervorragend ausgebildeten Tänzern, die ein Jahr in Deutschland sind, um das Evangelium in zeitgemäßen Formen unter Jugendlichen zu verkünden. Dies war auch das Anliegen des Gottesdienstes am Sonntag, dem "Tag des Guten Hirten". Dumpfe Trommelschläge schreckten die Gottesdienst-Besucher auf, und schon schossen acht grüne Gestalten in den Altarraum und formten mit unglaublicher Körperbeherrschung eine atemberaubende Choreografie.

"Dieser Gottesdienst und was Sie heute erleben ist keine Show, sondern wir feiern den auferstandenen Herrn der Kirche, Jesus Christus, der in unserer Mitte ist und der unser Leben heilsam durcheinanderwirbeln kann", begrüßte Pfarrer Friedemann Fritsch die bunt

zusammengewürfelte Gemeinde. Den Lobpreis-Teil gestalteten die Konfirmanden mit Tanz und afrikanischen Liedern. Die Atmosphäre war locker und fröhlich, zugleich jedoch sah man konzentrierte Mienen – sie wollten es gut machen und sie machten es gut. Selbstverständlich wurde auch die traditionelle Liturgie des Sonntags gefeiert und die prächtigen Choräle der Osterzeit gesungen, was die afrikanischen Gäste wiederum sehr beeindruckte. In der Predigt ermutigte Benjamin aus Zimbabwe die Menschen, ihr Leben dem guten Hirten Jesus Christus anzuvertrauen und die Bibel als seine "Anleitung zu einem gelingenden Leben" zu lesen und zu verstehen. "Gerade diese Mischung aus unserer Tradition und afrikanischer Lebensfreude finde ich toll, auch die Botschaft war gut zu verstehen", äußerte sich ein Gottesdienstbesucher beim anschließenden Kirchenkaffee. Auch die Konfirmanden zeigten sich begeistert trotz des anstrengenden Wochenendes: "Das war total cool, und dieser Gottesdienst bleibt bei uns hängen." Schon gibt es Überlegungen, zur Konfirmation am 25. Mai einen Tanz aufzuführen.

Info: "I-Themba" ist ein Projekt der Organisation "Jugend für Christus". Jedes Jahr wird ein Team aus jungen Menschen aus dem südlichen Afrika zusammengestellt und professionell ausgebildet. Das Team lebt für ein Jahr in Deutschland und hat evangelistische Einsätze in christlichen Kirchen und Gemeinden. Die Mitglieder des Teams gehören unterschiedlichen afrikanischen Volksgruppen an. Der Teamleiter der nach St. Georgen gereisten Gruppe, Linghelihle, ist Angehöriger der Khosa, der außer seiner Heimatsprache noch Zulu und Englisch spricht. (FF)